

## Beirat für Stadtgestaltung

27. Sitzung am 02. Dezember 2019, 14.00 – 18.00 Uhr  
Im Bürgerbahnhof, Clemens-August-Straße 120, Arnsberg

### Teilnehmer/innen

#### Beirat

Andreas Fritzen (Vorsitzender), Michael Arns (Stellv. Vorsitzender), Peter Kroos, Frank Dietzel (Vors. Planungsausschuss / Ratsmitglied SPD-Fraktion), Thomas Vielhaber (Planungs- und Baudezernent), Henrik Kosinski (FD 4.3)

**Verwaltung;** Dr. Birgitta Plass (FBL 4), Michaela Rübke, (FBL 4), Jürgen Kilpert (FDL 4.4), Bernd Lühr (FD 5.3) zu (TOP 1)

#### Entschuldigt

Christine Wolf, Christoph Schmidt, Falk Stankowski, Ralf Herbrich

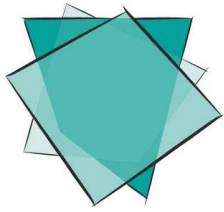
#### Zusätzlich

zu TOP 1: Joachim Grimm (Planungsbüro IGB),  
Hans-Georg Goltz (PlanungsgruppeK)  
zu TOP 2: Torsten Scheffer, Franziska Geissler (RKW Architektur),  
Beate Gierse (Hochsauerlandkreis, FD 21)  
und ca. 10 interessierte Bürger

## Eröffnung der öffentlichen Sitzung

### TOP 1 | Neubau der Feuerwache in Arnsberg

Das mit einer Feuerwache bebaute Grundstück befindet sich im Geltungsbereich des Bebauungsplans A 67 Ruhrstraße und grenzt nach Osten an eine geplante Wohnbebauung an. Entlang der südlichen und westlichen Grundstücksgrenze befinden sich zwei Lebensmittelmärkte. Das Baukonzept greift die bestehende Erschließungssituation auf und gruppiert die einzelnen Gebäudeteile um einen Innenhof, sodass eine dreiseitige Umschlossenheit entsteht. Markant ist der aufstrebende dreigeschossige, hell geklinkerte Turm mit dunklerem Sockelbereich, der in einem 90 Grad Winkel die beiden Fahrzeughallen verbindet. In diesem sind Verwaltung, Ruhe- und Umkleieräume untergebracht, deren Grundrissanordnung um ein Atrium erfolgt. Die Balkone, insbesondere der Austritt im obersten Geschoss und der Verlauf des Treppenhauses sind durch eine dunkle Akzentuierung in der Fassade ablesbar. Auch der Sockel des teilweise aus dem Boden ragenden Untergeschosses ist in einem dunklen Eisenoxidton abgesetzt. Für die Fassaden der Fahrzeughallen sind die anthrazitfarbene Attika sowie matierte Glasflächen zwischen den Toren zum Innenhof prägend. Die Außenfassaden der Wagenhallen sind durch Lichtbänder und Holzpaneelscheiben, die über die Attika hinausragen, akzentuiert. Diese drei Materialien (Grün, Klinker und Holz) gliedern die Fassaden und reduzieren die Mächtigkeit des Bauvolumens. Rankgitter gliedern die Wagenhalle in Richtung der Einzelhandelsbetriebe.



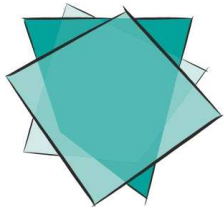
Die Fassade des Übungsturmes an der Ruhrstraße wird aus Gründen der Robustheit bei Übungen mit Holz verschalt, um Schäden schnell beseitigen zu können. Eine Dachbegrünung des Hauptgebäudes und Photovoltaikanlagen auf den Fahrzeughallen tragen dem Aspekt der Nachhaltigkeit Rechnung.

## Beratung

- Die Vielzahl an Formen, Flächen und Materialien führt zu einer unruhigen Wirkung der Fassaden. Die Variation der Gestaltungselemente ist im Sinne einer Beruhigung zu reduzieren.
- Die Applikationen aus Holz an der zur Wohnbebauung ausgerichteten Fassade überzeugen nicht. Es wird angeregt, die Fassadenaußenflächen so weit möglich zu beranken. Durch eine Berankung tritt das Grün als Fassadengestaltungselement in den Vordergrund, sodass auf das unter der Attika verlaufende Lichtband verzichtet werden kann. Die Nord- und Südfassaden könnten grundsätzlich begrünt werden. Eine Begrünung der Ost- und Westfassade ist im Hinblick auf funktionale Aspekte zu überprüfen.
- Die Hofseiten müssen die Funktionalität des Gebäudes ablesbar machen. Der Hauptbaukörper sollte von der Materialität hell und die Halle dunkel gestaltet werden. Die Sichtbetonflächen der Nordansicht sowie die des Übungsturms sollten im Sinne einer klaren Gestaltung geklinkert werden. Gebrauchsspuren sind in Kauf zu nehmen.
- Die Verwendung des nicht ausgefugten Klinkers gibt der Fassade des Hauptgebäudes eine Tiefe. Der Sockel sollte nicht durch einen Farbwechsel betont werden. Dies gilt auch für die Balkone und das vertikal verlaufende Fensterband zur Fahrzeughalle, vielmehr ist die Einheitlichkeit in Material und Farbe beizubehalten.
- Grundsätzlich sollten Bäume entlang der Stellplätze und eine Hecke zur Straße vorgesehen werden.
- Auf die Stellplätze vor der Ostfassade in Richtung der Wohnbebauung sollte verzichtet werden.

## Empfehlung

Der Beirat für Stadtgestaltung würdigt das Projekt und regt eine homogenere Gestaltung an allen Seiten der Fassaden an. Die Betonung der kubischen Form des Hauptgebäudes sollte durch eine einheitliche Farbgebung herausgestellt werden. Die Stellplätze zur Wohnbebauung sollten entfallen. Da eine erneute Vorstellung aus Zeitgründen in der nächsten Sitzung nicht erfolgen kann, wünscht sich der Beirat für Stadtgestaltung eine Zwischeninformation über die finale Gestaltung des Projektes.



## TOP 2 | Neubau des Berufskollegs

Das Grundstück des Berufskollegs befindet sich zwischen dem Franz-Stock-Gymnasium und dem Kulturzentrum und ist Bestandteil des Bildungscampus. Die bestehenden Gebäude des Berufskollegs sowie die Versorgungsinfrastruktur sind in Teilen abgängig. Der Neubau des Berufskollegs ist auf dem derzeitigen Schulhof vorgesehen und nimmt das Raster der linienhaft verlaufenden Campuspromenade auf. Der Fußgängerweg durch die Campuspromenade leitet die Besucher über eine flankierende Sekundärarchitektur des Grün- und Freiflächenkonzeptes zum vollverglasten und zurückgesetzten Eingang des Neubaus. Das Foyer wirkt durch die zurückgesetzten Flure der Obergeschosse und die Oberlichter sehr lichtdurchflutet und großzügig. Mittige Einschnitte in die Kubatur der beiden oberen Geschosse bilden Lichthöfe, die Tageslicht bis tief ins Gebäudeinnere bringen und Aufenthaltsflächen im Freien bieten.

Durch den Abriss des Gebäudebestandes ist der sechsgeschossige Neubau freigestellt und trägt durch sein Bauvolumen zur Adressbildung im Bildungscampus bei. Die Fassadengestaltung übernimmt markante Gestaltungselemente der bestehenden Gebäude wie die Stützenkonstruktion in Sichtbeton und die helle Farbgebung des gelblichen Klinkers. Das zeitgemäße Wärme- und Kältekonzept besteht aus dem Anschluss an die vorhandene und nicht ausgelastete Holzhackschnitzelheizung, eines Pufferspeichers sowie einer Zu- und Abluftanlage. Eine extensive Dachbegrünung und eine Speicherung und verzögerte Abgabe von Regenwasser tragen dem Nachhaltigkeitsgedanken Rechnung.

### **Beratung**

- Die Gestaltung und Materialität der Fassaden wird begrüßt. Insbesondere die beige-gelblichen Riemchen geben dem Gebäude eine zurückhaltende und edle Erscheinung.
- Die Fernwirkung der Haustechnik auf dem Dach sollte dadurch reduziert werden, dass die Anlagenteile eingerückt werden und eine Streckmetallfassade vorgestellt wird.

### **Empfehlung**

Der Beirat für Stadtgestaltung würdigt das Projekt als herausragendes Beispiel einer guten Architektur und hervorragenden Einbindung in den städtebaulichen Kontext.

### Nächste Sitzungstermine:

Montag der 2. März 2020

Montag der 8. Juni 2020

Montag der 7. September 2020

Montag der 7. Dezember 2020

Arnsberg, 09. Dezember 2019

**Andreas Fritzen**

Vorsitzender Beirat für Stadtgestaltung

**Thomas Vielhaber**

Bau- und Planungsdezernent